



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.99**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Dübendorf**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung der fragen /
über den schul-unterricht /
in absicht auf die schulen der/
pfahr Dübendorff. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Schulen in der gemeind sind 2, die einte und / haubt-schul zu Dübendorff, die 2te eine / neben-schule im G'fenn. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schuler kinder zu Dübendorff / belauft sich auf 120, im G'fen auf / 30 kinder. Zu Dübendorff sind 56 kna- / ben, mädlein 64. Im G'fenn knaben 14, / mädlein 16. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinderen / ist gar nit den gantzen winter gleich und / die ungleichheit richtet sich zum theil nach / den gesundheits-umständen der kinder, / zum theil aber, und meistens, nach dem trieb / und eifer der elteren. Da wird häufiger / vorwand gebraucht und muß entweder / mangel der kleider oder, von seithen / der entfehrnten elteren und kinderen, / mangel mitzugebender nahrung und / speiße, von seithen gar viler elteren / der gebrauch ihrer kinder zum verdienst / mit spuhlen, spinnen etc. ursach seyn, daß / vile kinder bey tagen und wochen zuruk- / behalten werden. //

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

[S. 3] Die kinder auf entlegenen höfen werden / meist schlechtlich beschuht. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst-kinder und mann-buben sihet man / nit in der schule. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf das 11te und 12te Jahr werden die / Kinder insgesamt zur Schule geschickt, / sehr wenige länger. Im 5ten Jahr / des Alters fängt man an sie darein zu- / schicken. Der Willkühr der Eltern wirds / just gar nit überlassen, wann und wie / lang sie ihre Kinder beschulen wollen, / vile Eltern aber kehren sich an alle / Vorstellungen nit, ihre Kinder so lang / der Schule zu überlassen, bis sie genug / beschulet sind. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Hier zu Dübendorff hat es eine Sommer-Schul. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Im G'fen, da keine Sommer-Schul ist, wird / allein der Samstag im Sommer der Schul / gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die Anzahl der Kinder, die in die Sommer / Schul gehen, belauft sich auf 50 a 60 / Kinder, ohngefähr die Hälfte so vil als / im Winter. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
Ferien gibt es bey der Sommer-Schul im / Heuet und in der Ernde, circa 3 Wochen / in allem. //

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 4] Die Winterschul wird mit Martini angehebt / und bis in den Meyen hinaus continuirt, / Ferien gibts im Winter keine. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Die Mittel, so man braucht saumselige Eltern / anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zuschicken, / sind: 1. Expreß öffentliche Schul Predigten, / 2. Nachahmen durch die Schulmeister und / Stillstände, 3. Constitution vor Pfarrer / und wo nöthig auch vor Stillstand. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die äußeren Umstände und Besoldung des / Schulmeisters zu Dübendorff sind so, daß er / sich ganz der Schul widmen kan und es auch / thut. Er hat keine Begangenschaft noch Hand- / Werk, sonder nehret sich mit den Seinigen / neben dem, was er als Schulmeister und / Vorsinger zugleich beziehet, aus seinen Gütern, / die aber ohne Nachtheil der Sommer Schul von / den Seinigen bearbeitet werden. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Mit den Umständen und Besoldung des / Schulmeisters im G'fen hat es eine andere / Beschaffenheit, seine Besoldung ist gering, zwar- / ren auch die Arbeit mit so groß bey nit / mehr denn etlich 20–30 Kinderen. Sein / Handwerk ist daneben ein Leinenweber, doch / hab ich keine Proben, daß das Schul-Wesen / dabey leide. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu des Schulmstr. von Dübendorff Besoldung / qua Schulmeister trägt die Obrigkeit bey / 3 Mt. Frucht vom großen Zehenden, die ge- / meind nichts als Holz, die Elteren, die den / Schul-Lohn bezahlen, geben wöchentlich vom Kind / ½ Batzen. Qua Vorsinger bezieht hiesiger Schulmstr. / von der Gemeind die Nutzung einer Wiese, ge- // [S. 5] genennt [sic] der Thier-Garten. /

Der Schulmeister im G'fen hat von dem Allmosen- / Amt 1 Mt. Kernen und 2 lb. Geld, item der / Zins von fl 100 Legat von Herren D. Ott sel., / daneben von den Elteren, die den Schul-Lohn / vermögen, per ein Kind wöchentlich ½ Batzen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der Schullohn pr[o] Kinder armer Elteren oder / Waisen wird halb aus dem Allmosen- / Amt, / halb aus dem Korn-Amt bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Dübendorff ist ein Schul-Hauß, im G'fen / halt der Schulmeister Schul in seinem eignen / hauß, ohne Hinderung von seiner Haushaltung. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die sind nun aus guten Gründen seit / 2 Jahren abgestellt. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die Lichter waren bezahlt aus dem all- / mößen gut. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der Character beyder Schulmeistern dieser / Pfahr ist moralisch gut, die Fähigkeiten / aber zum Schulwesen sind ungleich: / bey dem hiesigen Schulmeister zu Dübendorff / merklich besser als bey dem im G'fen in / Absicht wie auf Lesen, Schreiben, Rechnen,



singen / und dißfähige besizende vorthelle in bey- / bringen deßen an die schüler, so besonders / in absicht auf das catechisiren der kinderen. //

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

[S. 6] Durch beschenkungen werden die schulmei- / ster diser pfahr nit tentirt partheyisch zu- / seyn. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die gantze schulzeit über sind beyde / schulmeister mit den kinderen beschäftigt / und hat da keine nachsicht für eigen und / nebengeschäfte platz. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul sind beyde schulmei- / ster eines unanstößigen wandels, laßen / sich von pfahrer in ihren schulverrichtungen / führen und halten sich an die neulich aus / gegebne anleitung für landschulmeister, / conferiren zum beweiß von zeit zu zeit mit dem pfahrer über das schulwesen und / zeigt sich nun mehrerer profectus nach der / neüen ordnung als ehemem. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Rechtgesinnte elteren erkennen die arbeit / der schulmeisteren, und von den kinderen / werden sie geehret und geliebet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Nachdem nun die gedruckte anleitung vor / landschulmeister in hiesigen schulen ein- / geführt ist und befolget wird, wüßen / die kinder allemahl genau, wann die / schule anfangt, was sie jezt lehren müs- / sen. Sie sind alle in 3 verschiedene claßen / eingetheilt, nach den verschiedenen fähigkei- / ten und profectibus, und jede class hat ihr / bestimmtes und das gleiche pensum. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 7] Die lehrstunden in der schule sind nach / dem plan ordentlich eingetheilt und an den bätt- / tagen voraus wird der plan in der anlei- / tung für schulmeister mit nuzen / befolget, alle kinder sind die gantze schul- / zeit über beschäftigt und an den bätta- / gen werden sonderlich die älteren kinder / geübet im examiniren und recitiren des / außwendig gelehrtten, die noch weniger / fähigen müssen lediglich attendiren. /



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Jedes kind, das beschulet werden soll, / muß hier zu Dübendorff, wo sommer schul / ist, mit der sommer-schul anfangen (weil / sommers-zeit wegen geringer anzahl der / schul-kinder der schulmeister bessere weil / hat, mit den abcdariis umzugehen). Ist / dann ein kind den sommer durch fleißig / und gelehrig und gehet den sommer durch / und den darauf folgenden winter ununter- / brochen zur schule, so kommt es innert jahrs- / frist aus der 1sten class der abcdariorum und / buchstabierenden in die 2te class der an- / fänglich lesenden. Umb dann auch mit / vortheil auf die leichteste und grundlichste / art buchstabieren und lesen zulehnen, ist / eine dißfahls bey Ziegler gedruckte anleitung / in den schulen unßers capituls eingeführt, / zum gebrauch der schulmstr. und kinderen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Allerdings werden die kinder angehalten / richtig zubuchstabieren, zulesen und auszusprechen. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 8] Für die erste class wird nach dem spihl abc / das nahmen büchli und lehrmeister, für die / andere class zeügnuß, psalter und psalmen- / buch, und für die 3te class testament und / bibel; an bättagen <das> bischoffzellische schul- / büchlein, Müllers biblische geschichten und / Osterw[alds] test. mit betrachtungen gebraucht, / auch werden geschriebne sachen zulesen gegeben. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Von geschriebnen sachen bekommen sie geschriebne / predigten von allerley händen zulesen, / bringen auch selbs etwann alte kauff-, / schuld-brieff etc. mit, alle werden mög- / lichster maaßen auch angehalten geschriebe- / nes lesen zulehnen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Außwendig lehren sie den großen und klei- / nen lehrmeister, ausgewählte lehr-, bätt- / buß- und lob-psalmen, item ausgewählte / gebetter aus Wysen bättbüchli und dem bi- / schoffzell[ischen] und Lavaterischen bättbüchli, deßglei- / chen eint und anders von den faßlichsten lie- / deren aus Gellert, Lavater etc. und je / bey dem anfang jeder wochen und alle tage / in der wochen wird ihnen vom schulmstr. / ein vom pfahrer vorgeschriebner, kern- / haffter spruch der heil. schrift vorgesprochen, / und am samstag die recitat[ion] davon einge- / forderet, mit anzeig, was für eine wahrheit / oder lebens-pflicht derselbe enthalte. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey dem außwendig lehren werden die / lectionen nach den ungleichen Fähigkeiten / aufgegeben. /



9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das außwendig-gelehrnte mit verstand / herzusagen, dazu sucht man, so vil möglich, / <die kinder> anzuhalten, und ihnen das herabschn<a>ppln // [S. 9] alles fleißes abzugewöhnen, es wird / aber nur zu oft daheim von den elteren / die mühe des schulmstrs wider zernichtet. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Daß das außwendig-gelehrnte nit ohne / nachdenken bey den meisten über die / lippen herablauffe und die öftere wider- / hollung nit ekelhaft und verdrießlich werde, / ist nit zu vermeiden, und wie es könnte / vermitteln werden, ist bisher vergeblich ten- / tirt worden. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Daß einem kind an dem lehren ekle, / ist probe, wann es sich aus der schul gern / verschlagt und in der schule stehts muß ge- / trieben und zum fleiß und aufmerk- / samkeit angemahnt werden, auch lieber / allezeit aliena treibt. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Leibes-übungen und kindische zeit-ver- / trieb gefallen, wie man erfahrt, den kin- / deren am meisten, dagegen eklet bald dem / größten theil vor gottes-dienstlichen übungen, / vor übungen der andacht und vor solchen / übungen, die man mit ihnen zur auf- / klärung ihres verstands und bildung / ihres hertzens vornimmt, kurz, was ernst- / haft ist, stehet der flüchtigen jugend / meistens nit an. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben fangt man nit eher / an, bis ein kind gedrucktes fertig lesen / kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die wenigsten knaben und töchteren // [S. 10] lehren auch schreiben, und ist bisher der / willkühr der elteren überlassen worden. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Auf die auszierung der buchstaben und / fractur-schrift sind die schreiber aller- / dings gestellt. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf die orthographie wird so wohl als auf / die kalli-graphie acht gegeben, fehlt aber / den schulmeistern selbs noch eine voll- / kommne recht schreibung. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Vorschriften werden den schulmeistern / nit mehr gantz in ihre willkühr gestellt, / sonder v. dem pfr. geordnet und bestimmt, / die dann theils aus bibl[ischen] sprüchen



und mo- / ralischen sentenzen, theils auch etwann mu- / steren von obligationen und ander ins ge- / meine leben dienenden, nutz[ichen] dingen be- / stehen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag werden 2 stunden zum / schreiben verwendet, in der ersten ziehet / der schulstr. den anfänger den hand, / in der anderen schreiben die, so die an- / fäng geleet, nach vorschritten. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Nach der gemachten ein<theil>ung der classen / und pensorum wird kein kind aus einer / class in di andere beförderet, bis es das, / was jeder class assignirt ist, recht præstirt / hat; dadurch wird nacheiferung bewürkt. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen werden die, so lust dazu ha- / ben, in neben-stunden unterwiesen. //

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[S. 11] Die wenigen und nur zu wenigen / bauren-knaben, die rechnen lehren, / werden in allen 4 speciebus informirt. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigen und fähigen wird je nach / maaßgebung ihres fleißes und ihrer fä- / higkeit die arbeit zugetheilt, so daß sie / zuletzt im gantzen auch mehr lehren, als / die übrigen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo keine sommer-schule ist, wie im G'fen, / und wo zwahr sommer-schule ist, wie hie zu / Dübendorff, selbige aber nit fleißig be- / sucht wird, wie von vilen geschiehet, braucht / es einen guten theil der zeit von der / winterschule, bey 3–4 und mehr wochen, / um das im sommer vergeßne wider ein- / zubr<i>ngen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Im G'fen, da keine sommer-schule ist, / wird ein kind, wann es ununterbrochen / zur schule komt, in dem ersten winter / zum kennen der buchstaben und buch- / stabieren einsilbiger wörter, im 2ten / winter zum buchstabieren im lehrmeister, / im 3ten zum lesen in der zeügnuß, und im / 4ten zum lesen im testament gebracht. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Zu Dübendorff, da sommer-schule ist, mag / ein kind von mittlerer fähigkeit vom 5ten bis / ins 12te jahr alles das erlernen, was / man in der schule nach bisheriger übung / lehren soll: lesen, schreiben, catechismus, / die fürnehmsten psalmen und die



nöthigsten / gebätter. Im G'fen, da <eine> winter schule // [S. 12] ist, braucht es 2 jahre mehr. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Daß die elteren die kinder zu hauße auch / unterrichten, oder doch aufsicht auf ihr lehrnen / geben, wird wenig bemerkt. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Sehr wenige elteren fragen auch dem ver- / halten ihrer kinder bey dem schulmeister / nach. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

In der music werden die kinder auch un- / terrichtet und geübet, und dazu, außert / dem sonntag abend 4 stunden in der wo- / che aufgewandt, mit dem erfolg, daß so das / gesang in der kirchen gefördert wird, es / zeigen sich auch vile kinder, die lust und / fähigkeit zur music haben, nur ist diß- / fahls auch eine gute anleitung gedrukt / zuhaben, wohl zu wünschen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Was zuveranstalten seye, um das er- / lehrnte nit wider zu vergeßen, deßen / habe bishers nichts schikliches, oder das nit / wenigsten schwirrigkeiten gefunden, ent- / deken können, wäre wohl begierig, schikliche / einschläge darüber zuvernehmen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Daß auch diejennigen kinder, die ihren / schulcursum zu ende gebracht, noch wei- / ters und mehr an die zeit, da sie zum / heil. abendmahl informirt werden sollen, / die schule zu gewüßen zeiten besuchen, da- / zu sind die so geheißne bättag nach der neü- / en anleitung vor landschulmeister angese- / hen, und ist bey immer mehr sich mehrender // [S. 13] zahl und beyhülff der elteren zuhoffen, / die kinder wenigstens auf dise art zu un- / terhalten in dem erlehrnten, und auch immer / weiter zubringen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?



4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Über die dißfahls vorgelegte 5 fragen / muß der mahlen die einige allgemeine / antwort ertheilen, daß es mit der schul-zucht / bishero eben nit so ergangen, wie es hätte / sollen, indeßen nun bey befolgung der / anleitung für land-schulmeister bereits / beßerung verspührt wird in allweg und / hoffentlich je länger je mehr beßerung / wird zu ersehen seyn. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Bey besuch der schulen laßt sich der pfahrer / angelegen seyn von zeit zu zeit, so wohl in / absicht auf den schulmeister als die schul- / kinder solche beobachtungen und erfahrun- / gen zumachen, die da dienlich sind, immer / mehr nöhtige verbeßerungen vorzukehren, / auch gibt es da von zeit zu zeit anlaaß, / den eifer des schulmeisters und der kin- / der zu vermehren, durch dienlich findende / erinnerungen nit ohne success. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Jeden jahrs einmahl im frühling wird / das examen gehalten. //

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

[S. 14] Vier bis fünf stunden werden auf ein solches examen verwendet. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Das examen wird so eingerichtet, daß nach / den classen die kinder examinirt werden / und jedes kind über das tentirt wird, / was es nach der eingegebenen schul-ver- / zeichnuß soll præstirt haben im lesen / und außwendig lehren, innert jahrs-frist. / Deme dann am end eine erinnerung an sämt- / liche schul-kinder, wie es die umstände / erfordern, beygefügt wird. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Sämtliche vorgesezte sind bey dem exami- / ne gegenwärtig, sind aber meistens nur / auditores und nehmen eben wenig an- / theil an dem examinieren, überlaßen al- / les gern dem pfahrer. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Prob-schriften <werden> eingegeben und da- / bey auf die orthographie und calli- / graphie gesehen. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Vom austheilen der præmien weißt / man hier nichts, ist auch bishers nit / dienlich gefunden worden um viler be- / denklichkeiten wegen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Der bücher, so der pfr. hier bekommt, sind / nach proportion der schulen und der / vilen armen schulerkinderen sehr wenig. / 2 test., 2 psalmen bücher, 2 psalter, <2 bättbücher>, 8 / zeügnußen, 12 lehrmeister, 18 nahmen- / [S. 15] büchlein und 6 festbüchli sollten unter / arme schulkinder in 2 schulen, deren / die einte auf 100 bis 120 meist arme / schulkinder faßet, und die andere 26 a 30 / auch meist arme, ausgetheilt werden; da / weißt man sich fast nit zuhelffen, ein merk- / licher zuschuß muß dazu gethan werden aus / dem allmoßen-gütlein, und dann werden / sie gegeben nach und nach im pfahr-hauß / den bekant ärmsten und fleißigsten. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung. 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch? 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Die sind aus guten gründen, wie oben ge- / meldt, aufgehebt. /

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Alle diejennigen schuler kinder, die fleißig / und lang genug zur schule gehalten wer- / den und deren elteren fähigkeit und lust / haben, der arbeit des schulmeisters / bey hauß nach zu helffen, bringen es al- / lerdings zu einer würllichen fertigkeit / im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Kinder von außerordenl[icher] fähigkeit des / verstands zeigen sich meines wüßens / hier keine. //

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

[S. 16] Die anzahl der geschikten gegen die unge- / schikten und der fleißigen gegen die un- / fleißigen mag sich verhalten wie 2 zu 1. / Deren aber, die sich sittlich und unklagbar / aufführen, gegen die schlechten und unsitt- / lichen wie 1 zu 2. /



4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Ein allgemein herrschender fehler bey den / schulkinderen ist flüchtigkeit und leicht- / sinn, eine allgemein herrschende gute eigen- / schafft aber liebe und zutrauen zu dem / lehrer und schulmeistern. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Zwischen den, die fleißig und lang zur schu- / le gegangen, und denen, die hierinn ver- / nachlässiget worden, verspürt man aller- / dings den unterschied merklich, so wohl in / absicht auf die lehre, als in absicht auf / die sitten. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Nach der dißmahligen einrichtung hat / die hiesige große schule zu Dübendorff / in absicht auf den unterricht keinen nach- / theil und die kleinere schule im G'fen / keinen beträchtlichen vorteil, ja die / kinder hiesiger schule zu Dübendorff / werden wegen mehrerer fähigkeit des / schulmeisters noch mehr gefördert als die / kinder im G'fenn. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Bey dißmahliger einrichtung hinteret die / menge auch nit, daß der hiesige schul- // [S. 17] meister nit an alle sollte kommen / können. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Der nutzen der sommer-schulen ist aller- / dings so merklich, daß mit grund zuwün- / schen, es möchten aller orthen sommerschulen / eingeführt werden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Nutzen von den nacht-schulen habe wenig / verspürt, hingegen vil schaden und unord- / nung. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Durch das in der schul erlernnte möchten / wol kinder in stand kommen, ihre bau- / ren-oekonomie beßer zubesorgen, allein / hier ist man durchgehends nit oeconomisch / gesinnet und sehen dißfahls kinder an ihren / elteren schlechtes exempel, daher der bey- / spielen von oeconomisch handelnden kinder / eben wenig zusehen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Auf das schul-wesen hat die gegenwär- / tige theuerung den einfluß, daß die / zahlen deren kinder, die oberkeitlich be- / schulet werden müssen, immer anwachst, / und auf die erziehung überhaupt hat / es den einfluß, daß, da vile elteren / ihren kindern das



benötigte nit zu- / verschaffen vermögen, sie selbige im bät- / tel herumziehen laßen,
und selbs mit / ihnen dem müßigang und bättel sich / ergeben. //

[S. 18–20] [/eer]

[*Transkript: crh/26.10.2011*]